

Betula pendula Roth.

Allgemein

Die alten Römer und Griechen scheinen die Birke nicht gekannt zu haben, da sie auch von Plinius nur flüchtig erwähnt wurde. Bei den Germanen spielte sie eine Rolle als Lieferant eines Schönheits- und Stärketrinkes. Im deutschen Volksglauben bewahrte sie die Rolle des Frühlingsbaumes, z.B. als Maibaum, und hielt Hexen fern. Die Druiden weihten ihre Schüler mit einem Birkenzweig und Tau.

Hildegard von Bingen kannte Birkenrinde als Mittel zum Schließen von Wunden. Lonicerus und Bock beschrieben die Heilwirkung von Birkensaft bei Steinleiden und Gelbsucht sowie gegen Mundföhre und Hautflecken. Matthiolus empfiehlt Birkensaft zur Wundbehandlung und als Bad gegen Räude. Von Haller schreibt dem Saft schweiß- und harntreibende Wirkungen zu und empfiehlt ihn bei allen Leiden, die mit der 'Zähigkeit der Säfte und Verstopfungen der Gefäße' zu tun haben.

In der Volksmedizin Russlands nimmt die Birke ebenfalls einen breiten Raum ein.

Von den beiden relevanten Birkenarten werden Birkenrinde, Birkenblätter, Birkenknospen, das aus trockener Destillation gewonnene Öl der Rinde, Birkensaft und verschiedene Zubereitungen medizinisch verwendet.

Etymologie

Es gibt mehrere Interpretationen des Namens. Eine sagt, daß der Name vermutlich aus dem Sanskrit von 'burga' abgeleitet ist. Das bedeutet "Baum, auf dessen Rinde man schreiben kann". Eine andere geht davon aus, daß das lateinische Wort 'betula, betulla' aus dem Gallischen von 'betu = Harz' kommt, das auf 'bitumen' verweist. Laut Plinius sollen die Gallier aus dem Saft der Birke eine Art Bitumen hergestellt haben. Das deutsche Wort 'Birke' ist in ähnlicher Form in allen germanischen Sprachen verbreitet. Es soll von der altindischen Wurzel 'bharg = glänzen, hell sein' herkommen.

Botanik

Blüte und Frucht:

Betula pendula: Die männlichen Kätzchen sind sitzend, länglich-walzenförmig, hängend und bis 10 cm lang. Die weiblichen Kätzchen sind gestielt, zylindrisch und ausgewachsen 2 bis 4 cm lang und 8 bis 10 mm dick, dichtblütig, zuerst gelbgrün, später hellbraun. Die Fruchtschuppen sind bräunlich und behaart oder kahl. Die Mittellappen sind klein, kurz dreieckig und kürzer als die breiten, stets zurückgebogenen Seitenlappen. Die Fruchtfügel sind halboval und 2- bis 3mal so breit wie die Frucht.

Betula pubescens: Die männlichen Kätzchen sind sitzend, länglich walzig, hängend und bis 8 cm lang. Die Tragblätter sind braun, die Staubbeutel gelb. Die weiblichen Kätzchen sind zylindrisch, anfangs aufrecht, später hängend, 2,5 bis 4 cm lang und 6 bis 10 mm dick und grünlich bis hellbraun. Die Mittellappen der Fruchtschuppen sind deutlich vorgezogen, meist zungenförmig verlängert und überragen die gewöhnlich spitzeckigen, deutlich aufwärts gebogenen Seitenlappen.

Die Fruchtschuppen sind ungefähr so breit wie die Frucht.

Blätter, Stängel und Wurzel:

Betula pendula ist ein bis 30 m hoher Baum mit schneeweisser Rinde, die sich meistens in horizontalen Streifen abschält oder aber in eine schwarze, steinharte Borke verwandelt. Junge Zweige sind dicht mit warzigen Harzdrüsen besetzt und kahl. Die gestielten Blätter sind oberseits dunkelgrün, unterseits heller graugrün und haben einen gesägten Rand und auffallend enge Netznerven. Die Spreiten sind ca. 3 bis 7 cm lang und 2 bis 5 cm breit, rautenförmig-dreieckig, lang zugespitzt, am Rand doppelt gesägt, unbehaart und beiderseits dicht drüsig punktiert.

Betula pubescens ist ein bis 30 m hoher Baum oder Strauch. Die Rinde bleibt meist weiß und verwandelt

sich erst spät in eine rissige, schwarze, sich in dünnen Lagen ablösende Borke. Die Äste stehen aufrecht oder ausgebreitet. Junge Zweige sind dicht flaumig behaart, drüsenlos, ältere fast kahl. Die Laubblätter kommen aus meist herzförmigem, abgerundetem oder breit keilförmigem Grund und sind ei- oder rautenförmig, kurz zugespitzt, 3 bis 5 cm lang, 1,5 bis 3,5 cm breit, mit abgerundeten Ecken, grob gesägt und von ziemlich derber Konsistenz. Oberseits sind sie dunkelgrün und kahl, unterseits heller grün, zunächst flaumig behaart, später nur noch in den Aderwinkeln gebärtet.

Verbreitung

B. pendula und B. pubescens sind in Europa vom nördlichen Mittelmeerraum bis Russland und im gemäßigten Teil Asiens heimisch.

Herkunft der Birkenrinde: Aus Wildbeständen in Europa und Asien.

Herkunft der Birkenblätter: Überwiegend aus Wildsammlungen in osteuropäischen Ländern.

Herkunft der Birkenknospen: Osteuropa und Rußland.

Synonyme

Betula lobulata Kantz.

Betula rhombifolia Tausch.

Betula verrucosa Ehrh.

Volkstümliche Namen

Abedul (span.)

Bebillo (it.)

Bedollo (it.)

Beola (it.)

Besenbirke (dt.)

Birch (eng.)

Birke, behaarte (dt.)

Bois á balais (frz.)

Bouillard (frz.)

Bouleau (frz.)

Bouleau commun á balais (frz.)

Brzoza brodawkowata (poln.)

Common Birch (eng.)

Gewöhnliche Birke (dt.)

Hängebirke (dt.)

Hänge-Birke (dt.)

Harzbirke (dt.)

Moor-Birke (dt.)

Rauhbirke (dt.)

Sandbirke (dt.)

Silver Birch (eng.)

Warzenbirke (dt.)

Weißenbirke (dt.)

White Birch (eng.)

Drogen

Pix betulina (+ -)